Schömberger Narren e.V.

Nach der Kampagne, Teil I

Gibt es ein Leben nach der Fasnet? Die Antwort erhalten wir jedes Jahr am Aschermittwoch – nicht unerwartet natürlich, aber dennoch hart für so manchen aktiven Narren: Ja! Plötzlich ist alles vorbei. Nach Tagen und Nächten, in denen Häs und Larve nur selten nicht getragen wurden, in denen die Gruppe die bestimmende Größe war. Zusammen organisieren, reisen, jucken, tanzen, feiern. Ab jetzt nicht mehr. Die Fasnet reißt einen heraus aus dem Alltag, nimmt einen gefangen, trägt einen mit sich – entwickelt eine ganz eigene Dynamik. Unterschiede verschwinden hinter gemeinsamen Erlebnissen. Einmal drauf eingelassen, können sich dieser Faszination nur wenige entziehen. Man trifft sich fast täglich, in den tollen Tagen annähernd rund um die Uhr. Die Offenheit und Nähe unter Narren, aber auch zu Zivilisten, mit denen man seinen Schabernack treibt, die kindliche Lockerheit… es fällt schwer, von jetzt auf gleich wieder drauf zu verzichten.

Und dennoch – Aschermittwoch kommt, ist da. Für die Schömberger Narren heißt das, zurückzublicken auf eine Kampagne, die nicht nur von Highlights geprägt war, von alles umfassender „Glückseeligkeit", sondern auch von Veränderungen, unschönen – ja unnärrischen Ereignissen rund um Vereinsämter, Patente, Streit und Stress. Und die dennoch oder gerade deswegen so intensiv war wie vielleicht niemals zuvor. Und es heißt, nach vorne zu schauen. Was machen wir aus dem Erlebten? Was lernen wir? Wie geht's weiter?

Der Schömberger Narren e. V. möchte in den kommenden Wochen an dieser Stelle über die abgelaufene Kampagne berichten und einen Ausblick wagen. Vielleicht lässt sich auch schon bald etwas Positives zur Närrischen Szene des Ortes insgesamt sagen. Wir hoffen das sehr. Vielleicht haben die zurückliegenden Wochen ja allen Schömberger Narren den Spiegel vorgehalten und wir kommen zu einer gemeinsamen Linie, die dem Sinn der Fasnet entspricht.

Wie heißt es passend dazu im Begleitheft zur Ausstellung Baden-Württemberg – das Land der Fasnet: „Der abendländisch-christliche kulturhistorische Hintergrund der Fastnacht mit seiner mahnenden Aussage, zusammen mit der Halt bietenden Orientierung in einer verwirrender werdenden, als bedrohlich empfundenen, viele überfordernden Welt, sind stichhaltige Argumente dafür, gerade in Krisenzeiten die Fastnacht durchzuführen. Denn sie ist weitaus mehr als banale, unwürdig-oberflächliche Tollerei. Die Fastnacht ist ein Blick des Menschen in den Narrenspiegel, eine Möglichkeit des Sich-selbst-Erkennens in der ganzen Zerbrechlichkeit aller menschengemachten materiellen und geistigen Konstruktionen. Sie ist aber auch eine Versöhnung mit dieser Verletzlichkeit, da sie dem Menschen die Gelegenheit bietet, trotzdem fröhlich zu sein, sich für ein paar Augenblicke selbst zu vergessen, sich ganz einfach nicht so wichtig zu nehmen."

Die Schömberger Narren …

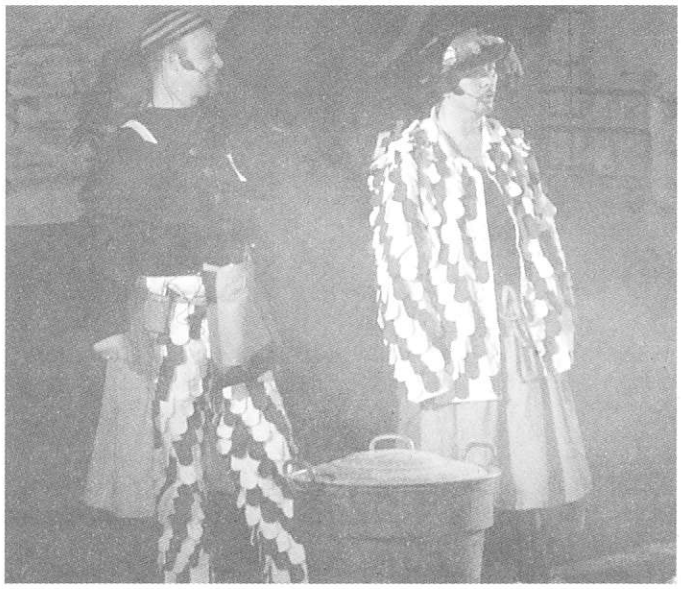
Alle Bilder der Kampagne und ausführlichere Infos vom Schömberger Narren e. V. im Internet: www.schoemberger-narren.de.

Ein letzter Blick ins Feuer.

Wehmütig aber glücklich – die Schömberger Narren zusammen mit Köhler, Hexen und Kohlrabbinern beim Büchenbronner Ausklang am Fasnetsdienstag.

Quelle: Anonymus (2004). Schömberger Narren e.V. – Nach der Kampagne, Teil I. *Der Bürgerfreund, 9* (27.02.2004).

... schon wieder ein Angriff von den ehemaligen Mitstreitern? Der neue Vorstand rangelt um komplette Übergaben, sorgt sich um die Zukunft des Vereins und versucht vergeblich den Ausgleich. Und winkt ab, wenn das Radio oder das Fernsehen anruft, um aus örtlichen Problemchen die große Story zu basteln. Dennoch: So ganz ohne öffentliches Statement geht's nicht. So wird die Situation in der Närrischen Szene Schömbergs künstlerisch auf der Bühne verarbeitet. Das rückt gerade, baut interne Spannungen ab – aber eigentlich macht die Fasnet so keinen Spaß. Und dennoch, oder vielleicht gerade deswegen. Aus dem närrischen Wahlspruch „S'goht degega" wird „S'goht au zamme". Die Närrische Nacht wird durchgezogen. Nicht mit dem grandiosen Erfolg wie in den Jahren zuvor – aber achtbar, mit Stimmung bis in den Morgen und viel Lob und Schulterklopfen von den Gastzünften. Und: Viele Schömberger Gewerbetreibende engagieren sich nach wie vor als Sponsoren, sogar mehr als jemals zuvor. Erfolge, die Mut machten und dem Verein über die Wochen bis zur Hauptkampagne geholfen haben.



Um zu zeigen, dass Schömberger Hobbele und Eulenloch-Hexen zusammengehören, tragen die Moderatoren der Närrischen Nacht eine Kombination beider Häse.

Also: Die Schömberger Narren leben

Und das zeigten sie im Jahr 2004 bei diversen Veranstaltungen in nah und fern. Bei Umzügen und Hallenevents (mehr dazu im folgenden Bürgerfreund). Und bei der Ersten Lindenplatzbesetzung – einer Idee, die geboren wurde, nachdem sich die Gemeindeverwaltung nicht wie in den Jahren zuvor dazu durchringen konnte, den Schömberger Narren die Türen des Rathauses zum Rathaussturm zu öffnen. Macht nichts, feiern kann der Verein mit seinen Freunden auch davor. Und eine Fasnet-Rede musste natürlich auch sein. Diesmal rund um ein einziges Thema, dem wichtigsten für die Schömberger Narren zur Zeit. Na, um was geht's wohl? Sie waren nicht am Fasnet-Donnerstag auf dem Lindenplatz? Sie schauen nicht ab und an ins Internet auf die Homepage der Schömberger Narren? Macht nichts. Dann lesen sie eben jetzt, was es so aus närrischer Kehle zu hören gab. Die Rede des amtierenden Vize-Cappos zur 1. Lindenplatzbesetzung, am 19. 2. 2004:

„Ihr liebe Lait lasst mih au was sagen und euch eine gloine Gschicht vortragen.

In Schömberg war vor Ur-Ur-Zeiten gar nix mit Fasnet zu verbreiten.

A kloine Schar, fempf Hansela, war die ganze Narrenschar. Durch Wirtschaften zogen sends se – ond do sind wir gerecht – die Ur-Narren hend do die Oi oder d Ander zammagrecht.

Des Grübble ischt gwachsen ond dann ischt es passiert des Grübble isch dann zom Veröle mutiert. An Omzüg, Rothausstorm ond en Narrenbom – an grauslich schenen – hot sich's Örtle misse gwöhnen.

Des Rothaus hat sich ja am Anfang scho scheniert, aber vor der geballten Narrenschaft dann doch kabituliert.

Fir des Veröle stands Bestens im Örtle, seine Gäscht ond au de Lait – doch dann wars plötzlich vorbei mit der närrischen Heiterkeit. Aus einer kloine Unstimmigkeit hat sich die Narrenschaft entzweit – so ganz ohne Fasnetzeit.

Jeder hat gmeint er sei em Recht ond die Andre moinet's mit Ihm schlecht. Man war halt narred in der Narrenschar au wenn so mancher nett gwußt hat warum des so war.

Gestritten wird jetzt om Nomen, Häs ond Larv, wer des künftig tragen darf. Vernunft ond Fingerspitzengefühl hilft alles nix, wenn man nicht mit einander reden will. Wenn Logig ond Vernunft send außer Kraft, hilft leider manchmal nur die Anwaltschaft.

Wenn jeder in dieser eisigen Zeit zu Kompromissen wär bereit, wär eine Lösung des Problems zu finden – auch wenn der Eine oder Andere sich dabei muss überwinden. Dieser Streit hat Wunden geschlagen, doch wenn diese verheilt sind, könnten wir das Eine oder Andere am Örtle gemeinsam wieder wagen.

Vom Rothaus kam vor kurzer Zeit – Rathaussturm ??? aber nur vereint.

Vereint – wird's wohl künftig nimmer geben, aber zusammen könnten wir doch leben.

Leben und leben lassen, dann ist es geschafft, denn schließlich sind wir alle zusammen die Schömberger Narrenschaft.

Der Schultes ond sei Rothaus gucken nunmehr erleichtert drei. Wir haben diesjahr nichts zom schempfe ond onser Red ist jetzt vorbei."

Seltene Geschöpfe, über dessen Präsenz man sich deswegen umso mehr freut: Kleiner Hansele trifft Hexe, gesehen bei der ersten Lindenplatzbesetzung in der Abenddämmerung.

Schömberger Narren e.V.

Nach der Kampagne, Teil II

Mit einem Paukenschlag ging's los. Noch bevor es eigentlich los ging. Interne Dissonanzen führten wenige Wochen vor der Kampagne zum abrupten Austritt des langjährigen 1. Vorsitzenden und einiger Gefolgsleute. Unnärrische Vorgänge auch in aller Öffentlichkeit waren die Folge. Und von jetzt auf gleich stand der Verein ohne Tanztruppe da, die bei der Auftaktveranstaltung, der Närrischen Nacht 2003 am 15. November, einer der Höhepunkte sein sollte.

Aus dem nichts wurde ein neues Organisationsteam gebildet, Guggenmusiker wurden zur Tanztruppe, eine 14-jährige talentierte Junghexe zur Vortänzerin. Es wurde gekämpft, gerackert und immer wieder mit schalem Gefühl in der Magengegend in die Zeitung geschaut – kommt ...

Quelle: Anonymus (2004). Schömberger Narren e.V. – Nach der Kampagne, Teil II. *Der Bürgerfreund, 10* (05.03.2004).

24. 2. 2004 Umzug in Pforzheim. Die Tänzer besinnen sich darauf, dass sie auch als Musikgruppe „Hex und Hopp" eine gute Figur machen und marschieren vorweg. Das oft jugendliche Publikum muss noch verstehen lernen, dass Rumjucken mit Lametta im Auge nicht wirklich Spaß macht. Bürgermeisterin Christel Augenstein freut sich dagegen über Schömberger Hexenbesuch auf der VIP-Tribüne. Und wieder: klick, die lokale Presse war dabei … Danach: Fasnetausklang mit lodernden Feuerchen und kullernden Tränen – zunächst in Büchenbronn und dann in Ostelsheim. Traurig aber wahr … was bleibt … unser internes Fischessen am Aschermittwoch. Und die alte, immer gern zitierte Naseweißheit vom alten Sepp Narrberger: Nach der Fasnet ist vor der Fasnet. In diesem Sinne. Narri-Narro, Eulenloch-Hexenloch und Hobbel-Ho.

Mehr zu den Schömberger Narren auf unserer Homepage www.schoemberger-narren.de.

Schömberger Narren e.V.

Nach der Kampagne, Teil III

Heute, da die Vögel zwitschern und die Sonne lacht, ist die diesjährige Fasnetkampagne schon fast wieder ein alter Hut. Nach vorne schauen, den Frühling und Sommer genießen und die Fasnet Fasnet sein lassen … nicht für alle, nicht in diesem Jahr, nicht sofort.

Es gibt noch etwas zu regeln in der Fasnetszene Schömbergs – mehr dazu (hoffentlich) in einem der nächsten Bürgerfreunde. Heute möchten wir nochmals unsere Auftritte außerhalb unserer eigenen Events Revue passieren lassen. Es war mal wieder alles drin: Umzüge klein aber fein und bombastisch groß, Hallenfasnet in nah und fern, Tänze die wackeln und Applaus ohne Ende.

Los ging's am 22. 11. 2003 nach unserer Närrischen Nacht bei der Guggennacht der BüHoi Cravallos in Büchenbronn. Unser erster Tanzauftritt als „Auswärtsspiel" – puhh, waren wir froh, als wir das über die Bühne gebracht hatten. Auch, ob so manchem eiskalten Ex-Schömberger Narr, von dem der eine oder andere sogar meinte, „Buh"-Rufen zu müssen … Anderen als sich selbst zu Applaudieren – das verbietet sich in solchen Kreisen ja sowieso von allein. Aber: wohlvermerkte Ausnahmen bestätigen die Regel – vielen Dank diesen wahren Sportsnarren unter euch Stromern.

29. 11. 2003 Besser, viel besser lief's ein Wochenende später beim Trollball in Wimsheim. Ein kleine Halle, mit einer schönen, unkomplizierten Stimmung, Tanzen auf und Feiern vor der Bühne. Die großen Augen unserer Kinder, die den ersten Teil des Abends dabei sein durften und auch unseren Auftritt richtig klasse fanden. „Gell, das Gänseblümchen war doch Helmut, oder? Und warum hat die Mutti da mit dem und das und so …?" Ein richtig schöner Abend und toller Abschluss der ersten Kampagnenphase im Herbst 2003. Weihnachtspause mit (nicht zu vielen) Proben.

Lasst Blumen sprechen.

6. 1. 2004 Wir unter uns mit Hexentaufe und Häsabstauben. Bewusst. Sollen doch die anderen beim parallel angesetzten Drei-Königs-Schnellen ihr Publikum haben …

10. 1. 2004 Nachtumzug in Schellbronn. Wie immer mit gigantisch vielen Narren und Publikum auf den Straßen, in den Zelten und Hallen. Wir waren schon mal lockerer, machen aber das Beste draus. Vor allem auf unsere Hobbele, ein dreifach „Hobbele Ho".

17. 1. 2004 Heimsheim: besonders die jungen Nachwuchsnarren feiern sich frei. Ohne Auftritt, dafür mit umso mehr Spaß an der Freud.

19. 1. 2004 Eine Abordnung mischt die Bahn auf – bei der „Nacht der Hexen und Narren" des 21. Hofbräu 6-Tage-Rennens.

24. 1. 2004 Ball in Althengstett. Ein Auftritt nach Maß. Wir werden immer besser. Die Halle kocht. Lob von vielen Seiten: Lasst euch nicht unterkriegen.

7. 2. 2004 Umzug in Gechingen: Es regnet und die Straßen sind nicht mehr ganz so voll, als wir im Zug durch die Stadt kommen – macht nichts. Ob jemand von den anderen Beweisfotos schießt, wenn ein Hobbele gegen ihren Willen öffentlich Flagge für die Schömberger Narren zeigt? Macht auch nichts! Sollen sie doch. Wir gehören zusammen. Tanz: so langsam wird's richtig routiniert.

Ob am Tag oder in der Nacht. Bewegung an der frischen Luft ist gesund.

13. 2. 2004 Und so ist auch unser Auftritt in der Diskothek Poeblo in Pforzheim ein großer Erfolg. Und ein dickes Honorar gibt's obendrauf.

14. 2. 2004 Hexenball Krähenecknexen, Dillweissenstein. Alte Liebe rostet nicht … und so werden wir vorher vom Gastgeber gefragt „macht's euch was aus, wenn die anderen aus Schömberg kommen?" „Natürlich nicht", sagen wir und applaudieren bei ihrem Tanz gegen die Eiszeit an. Unser Tanz – nicht astrein, aber hat's jemand gemerkt? Die Presse schreibt hinterher jedenfalls positiv und unsere jugendliche Vortänzerin Ramona bekommt auf der Bühne ihren verdienten Extra-Applaus.

15. 2. 2004 Umzug in Neuweiler. Überschaubar wie in jedem Jahr – vor allem den Kindern macht's dennoch Spaß. Oder gerade deswegen? Und uns entzücken rote Ex-Ex-Ex-Hex T-Shirts auf bekannten Schömberger Rücken. Locker, leichter, närrischer Humor – so soll's sein.

19. 2. 2004 Nach der Lindenplatzbesetzung stürmen wir die örtlichen Lokale beim ersten Kneipensprung in diesem Jahr. Und freuen uns, dass die wahren, echten und einmaligen Schömberger Hansele auch unterwegs sind.

20. 2. 2004 Nachtumzug Spessart. Alle Jahre wieder: Gänsehautfeeling. Die Köhler Hexen aus Büchenbronn fahren in unserem Bus mit. Ausgelassen. Partnerschaftlich. Mehr als 20.000 Zuschauer sprengen den kleinen Ort. Die Straßen pickepacke voll. Ohne Stress. In einem schicken Haus stehen Biertischgarnituren, sonst nichts, alle Türen offen. Narren sind mehr als willkommen, werden kostenlos bekocht und Freibier gibt's sowieso. Mal hierher, mal dorthin lassen wir uns nach dem Umzug treiben. Zum Schluss unterm Sternenhimmel zu „Ich wär so gern mal in New York" mit zig Narren oder mehr aus verschiedenen Zünften im Kreis tanzen und mitsingen. Einfach grandios.

21./22. 2. 2004 Der Trip nach Hornberg: Narrennacht, Fackel- und Tagumzug. So ein Narrenwochenende ist nur was für die ganz Hartgesottenen. Übernachtung? Ja, aber im Weißblechberg, Bierteig oder Chipsmantel? Nicht jeder schreit da sofort laut „ich" und „hier". Aber was sein muss, muss sein. Und für die, die nicht nur körperlich dabei waren, war's Fasnet pur.

23. 2. 2004 Besuch im Kindergarten Villa Kinderbunt, danach Umzug in Esslingen. Vor lauter Narren und Publikum sieht man die Straßen kaum – und wer wird für die große örtliche Zeitung fotografiert? Uns Uwe, wie er die Karbatsche schwinkt. Ein echter Schnappschuss. Schnappsschüsse dagegen machen wir am Abend nochmals reichlich bei unserer zweiten Tour durch die Lokale der Gegend. Dabei wird's heiß unterm Helm – und nicht nur da …

Quelle: Anonymus (2004). Schömberger Narren e.V. – Nach der Kampagne, Teil III. *Der Bürgerfreund, 12* (19.03.2004), 11-12.